



Blick in die **Zukunft**? Schon jetzt stark ausgedünnt (linkes Bild) droht **völliger Kahlschlag** (rechtes Bild).

Kahlschlag für Gewerbegebiet

Geht es nach den Vorstellungen von CDU/WIN, so wird schon in naher Zukunft das Wäldchen an der Lager Straße einem Gewerbegebiet weichen. Zwar hört sich das Konzept „Bauen und Wohnen unter Bäumen“ nach ökologischer Idylle an, doch wird „der größte Teil der Bäume gefällt werden müssen“, wie die Stadtverwaltung bestätigt. Stehen bleiben werden nach der Umsetzung des Konzeptes tatsächlich nur ein paar Alibi-Bäume.

Der ortsbildprägende Charakter wäre in jedem Fall zerstört. Das grüne Willkommen am Eingang der Stadt aus Richtung Holland einmal mehr ersetzt durch industrielle Zweck-Architektur.

Und das ohne jede Not. Ein Mangel an freien Gewerbeflächen besteht keineswegs. Im Gegenteil, der überwiegende Teil des Gewerbegebietes an der B403 liegt schon heute brach. Die dortigen Flächen sind kaum zu vermarkten. Auch dort wäre ein Konzept wie für die Lager Straße durch Anpflanzungen möglich.

Statt dessen soll der über 100 Jahre alte Eichenwald an der Lager Straße weichen. Dieser hätte ökologisch „keine hohe Wertigkeit“, da die vorhandenen Bäume „keine typisch heimische Bewaldung, sondern amerikanische Eichen“ seien, so die Wäldchen-Gegner. Tatsächlich ist aber unbestritten, dass auch diese



Bäume erheblich zum ökologischen Gleichgewicht beitragen. Ungeachtet der Tatsache, ob es sich um heimische oder eingeführte Sorten handelt, liefert ein großer Baum in der Wachstumszeit ca. 1.200 Liter Sauerstoff pro Stunde. Jeder Baum versorgt damit etwa sechs Erwachsene und verbraucht gleichzeitig 2,4 kg des Treibhausgases Kohlendioxid. Außerdem filtert ein Baum Jahr für Jahr um die 7.000 kg Staub und andere Schadstoffe aus der Luft. Auch befeuchtet er die sonst trockene Stadtluft und senkt durch

die Verdunstung die Temperatur an heißen Sommertagen um bis zu 3,5 Grad.

Gerade durch das Fehlen einer Baumschutzsatzung in Neuenhaus und der damit oft leichtfertigen Beseitigung „störender“ Bäume muss die Stadt als Vorbild voranschreiten. Die „grünen Lungen“ der Stadt müssen erhalten bleiben. Statt diese abzuholzen sollten Attraktivität und ökologischer Nutzen gesteigert werden. Etwa durch Unterpflanzung des Bestandes und Verdichtung des Waldrandes mit einheimischen Sträuchern.



Andreas Langlet

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Vor Ihnen liegt die erste Ausgabe der „Grünen Zeitung“ für die Samtgemeinde Neuenhaus. Sie soll den Auftakt bilden zu regelmäßiger Information über Themen und Entwicklung in der Samtgemeinde.

Doch hoffe ich als grüner Rats Herr, dass dieses „Blättchen“ mehr ist als nur Information aus dem Rathaus für interessierte Bürgerinnen und Bürger. Ich verbinde damit auch die Hoffnung, Ihre Ideen und Wünsche für Neuenhaus kennen zu lernen. Vielleicht denken Sie bei dem ein oder anderen Thema: „Das wollte ich schon lange mal angesprochen haben“. Dann nur zu, die Möglichkeiten mich zu erreichen finden Sie auf der letzten Seite.

Darüber hinaus haben Sie aber auch zu jeder Ratssitzung die Möglichkeit, ihre Fragen zu Entwicklungen in Neuenhaus an Rat und Verwaltung zu stellen. Entweder direkt in der Sitzung, oder aber schriftlich bereits im Vorfeld. Eine Möglichkeit, die leider viel zu wenig genutzt wird.

Ihr

Video-Überwachung an Neuenhauser Schulen

Als Sylvester 2008 auf dem Schulhof der Hauptschule ein selbst gebastelter Sprengsatz explodierte, war die Neuenhauser Stadtverwaltung ganz nah dran. Die installierte Videoüberwachung hatte das ganze Geschehen aufgenommen, allerdings nur mit minderer Qualität.

Die Effizienz der installierten Anlage wird damit insgesamt in Frage gestellt. Weder haben die Aufzeichnungen die Ermittlungen grundlegend vorangebracht, noch war das „Abschreckungspotential“ groß genug, die Tat zu verhindern. Das Ereignis unterstreicht vielmehr die Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen. Danach ist Videoüberwachung zur Lösung grundlegender Probleme ungeeignet, da sie deren soziale Ursachen nicht anspricht. Bestenfalls erreicht die Überwachung eine Verdrängung der Gefahr in nicht überwachte Bereiche. Oft ist sie als vorbeugende Maßnahme sogar unwirksam.

Im August diesen Jahres hat auch der niedersächsische Datenschutzbeauftragte Joachim Wahlbrink Alarm geschlagen. Die Zahl der installierten Kameras habe „seuchenhaft“ zugenommen“. Zudem seien die rechtlich geforderten Hinweise auf eine Überwachung oft unzureichend oder fehlten ganz. Insgesamt würden „erschreckend häufig die Vorgaben des Datenschutzes nicht beachtet“.

Auch für Neuenhaus bestehen in dieser Hinsicht erhebliche Bedenken. Bereits im Frühjahr 2007 hatte die Stadtverwaltung in Neuenhaus eine Überwachungsanlage installiert, nach öffentlicher Kritik des grünen Ratsherren Andreas Langlet aber wieder abmontiert.

„Dass nun an anderer Stelle erneut die Aufstellung einer solchen Anlage erfolgte, irritiert mich“, so Langlet. Ausgerechnet eine Schule als Standort auszuwählen, sei an Ignoranz gegenüber geäußerten Bedenken aber kaum noch zu überbieten. Ob die Überwachung allerdings wie befürchtet auch zu Schulzeiten stattfindet, wird noch zu klären sein. „Daraus würde sich aber eine ganz besondere Problematik ergeben“, so Langlet. Ohne das Vorliegen eines erheblichen Kriminalitätsschwerpunktes an dieser Stelle sei die Installation kaum zu rechtfertigen. Zudem müssten vor Einführung einer Überwachungsanlage die Ursachen der Kriminalität analysiert und die Eignung der Maßnahme genau geprüft werden.

Erfahrungen aus anderen Kommunen zeigen, dass Videoüberwachung unwirksam ist, wenn die Aufzeichnungen nicht kontinuierlich und personalintensiv gesichtet werden. Im Gegenteil führen solche Anlagen vielfach dazu, dass soziale Kontrolle durch Anwohner und Passanten zurückgehen.



Ohne Frage gibt es in Neuenhaus Örtlichkeiten, deren Art der Nutzung durch einige Wenige bedenklich ist. Hier einen Ausgleich zu erreichen, der für alle Beteiligten zu einem akzeptablen Ergebnis führt, muss Ziele jeglicher Maßnahmen sein. Das Sicherheitskonzept der Zukunft kann jedoch nicht überwiegend repressiv sein, so die überwiegende Expertenmeinung. Es müsse sich vielmehr um systematische und soziale Integration und um Kooperation verschiedener Gesellschaftsgruppen bemühen.

Flughafen Twente – auch Neuenhaus betroffen?

Die Planungen, auf dem ehemaligen Militärflughafen Twente einen Regionalflughafen zu errichten, stößt vor allem auf deutscher Seite auf starke Kritik. Aber auch in den Niederlanden formiert sich inzwischen Widerstand gegen dieses Projekt.

Inwieweit der Flugverkehr die Samtgemeinde Neuenhaus betreffen wird, ist bislang völlig unklar. Zwar ist in den Planungsunterlagen nur ganz vage davon die Rede, dass in der Niedergrafschaft die Samtgemeinden Emlichheim und Uelsen in niedriger oder sehr niedriger Höhe überflogen werden, doch sind auch Auswirkungen auf Neuenhaus zu befürchten.

Obwohl durch An- und Abflüge sowie Warteschleifen auch für die Niedergrafschaft erhebliche Belastungen durch Lärm und Abgase zu erwarten sind, wurden diese Belastungen nur für niederlän-



© Stuelpner / PIXELIO

disches Staatsgebiet untersucht.

Zwar ist die Niedergrafschaft im Gegensatz zur Obergrafschaft nur als Ausweichroute vorgesehen, doch wird diese bei jeglichem Betrieb auf der Nordhorn Range aus Sicherheitsgründen gewählt werden müssen. Wo genau die Flugkor-

ridore verlaufen sollen und welche Flughöhen dort zu erwarten sind, wurde in den bisherigen Planungen nicht festgelegt.

Ebenso fehlt in den Planungen die Ausweisung von Gebieten für „fueldumping“, also das kontrollierte Ablassen von überschüssigen Mengen an Kerosin. Dieser im Umfeld von Flughäfen übliche Vorgang des Ablassens von Kerosin soll gewährleisten, dass das zulässige Landegewicht eines Flugzeuges nicht überschritten wird. Bei ungünstigen Windverhältnissen ist eine Verteilung des abgelassenen Kerosins über

weite Flächen zu befürchten. Da solche Ablass-Gebiete möglichst wenig besiedelt sein dürfen, werden dafür wohl am ehesten Flächen über dem südlichen Emsland und der Niedergrafschaft in Frage kommen.

Spielplatz „Grüner Weg“ Opfer verfehlter Wohnraumpolitik

Der Spielplatz am Grünen Weg in Neuenhaus soll verschwinden. Bereits im November 2007 hatte dies Rat der Stadt Neuenhaus gegen die Stimmen von SPD/GRÜNE beschlossen. Die Umwandlung des Spielplatzes in ein Baugrundstück wurde mit geringer Nutzung sowie dringend benötigtem Wohnraum begründet.

Als die Umwidmung Anfang 2008 dann wegen juristischer Schwierigkeiten ins Stocken geriet, sah es zunächst so aus, als könnte die Schließung noch verhindert werden. Seit der Ratssitzung im Mai diesen Jahres aber stehen die Zeichen wieder deutlich auf Abriss. Zwar musste die CDU/WIN-Fraktion zwischenzeitlich zugeben, dass bei der Vielzahl an freien Grundstücken in den Baugebieten Hilten und Dinkelbogen von Mangel nicht wirklich geredet werden kann, zu einem Perspektivwechsel reichte dies aber nicht.

Vielmehr stützt sich die Mehrheitsfraktion in ihrer Argumentation inzwischen auf die zunehmende Alterung der Gesellschaft sowie die geringe Attraktivität der vorhandenen Spielplätze.



Sicher spielt der demographische Wandel bei der Frage, wie viele Spielplätze in Neuenhaus vorgehalten werden müssen, eine große Rolle. Aber gerade wegen der drohenden „Überalterung“ ist es wichtig, dass Neuenhaus auch in Zukunft für junge Familien attraktiv bleibt. Spielplätze aufwerten statt zu vernichten, ist daher das Gebot der Stunde.

Sollten sich einzelne Spielplätze tatsächlich als derzeit überflüssig erweisen, muss deutlich sein, dass die Entscheidung zur Umwandlung eines Spielplatzes

in ein Baugrundstück nach der Bebauung nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Wo heute keine Kinder mehr turnen, kann dies in fünf Jahren ganz anders aussehen. Eine Prognose für die nächsten 10 bis 20 Jahre wagen zu wollen ist utopisch. Die GRÜNEN fordern deshalb, für die Zukunft alle Handlungsmöglichkeiten offen zu halten. So lassen sich überflüssige Spielplätze mit wenig Aufwand in attraktive Parkanlagen verwandeln, ohne dass damit die Möglichkeit

genommen wird, dort später wieder einen Spielplatz zu schaffen.

Einigkeit besteht zwischen allen Ratsfraktionen, dass die derzeitigen Spielplätze vielfach unattraktiv sind und hier Handlungsbedarf besteht. Einigkeit besteht auch darin, dass Bürgerinnen und Bürger aufgerufen sind, sich an dem Prozess zur Aufwertung der Spielplätze mit Ideen, Anregungen und auch handwerklicher Unterstützung zu beteiligen. Sie sind also gefragt. Sprechen Sie uns an, wir freuen uns auf ihre Mitarbeit.

Fortschrittliche Verkehrsberuhigung an katholischer Kirche

„Neuenhaus ist kaum wieder zu erkennen!“ Dieser begeisterte Ausruf eines ehemaligen Neuenhausers war die erste Reaktion auf die neue Gestaltung der Hauptstraße. War die Umleitung des Durchgangsverkehrs nach dem Bau der

Umgehungsstraße bereits ein Quantensprung für die Lebensqualität im Ortskern von Neuenhaus, bedeutet die Neugestaltung der Hauptstraße nochmals eine deutliche Verbesserung.

Gerade die innovative Gestaltung des Platzes vor der katholischen Kirche entwickelt sich damit zum Vorzeigeprojekt in der Neuenhauser Stadtentwicklung. Wo früher einfach Straße war, lädt heute ein großzügiger Platz zum Verweilen ein. Die Trennung von Bürgersteig und Fahrbahn wurde vollständig aufgehoben, Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer teilen sich dieselbe Fläche. Damit ist Neuenhaus international an der Spitze innovativer Verkehrsentwicklung.

Ohne sich an vorhandenen Projekten orientiert zu haben, hat unsere Stadt mit der Neugestaltung das Konzept des „Shared Space“ („geteilter Raum“) neu erfunden. Diagonal verlaufende, zweifarbige Pflasterung und scheinbar willkürlich gesetzte Stehlen erschweren insbesondere Autofahrern die Orientierung.



Sie sind irritiert, fahren langsamer und einigen sich per Augenkontakt, wer Vortritt hat. Die fehlende Trennung von Straße und Bürgersteig fordert die Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer ein und erhöht so die Sicherheit aller.

STICHWORT: „Shared Space“

Als Erfinder des Shared Space gilt der Niederländer Hans Mondermann. Die Idee hinter dem Konzept ist, dass schon die bauliche Gestaltung signalisieren soll, dass alle gleichberechtigt sind – Fußgänger, Rad- und Autofahrer. Ausgehend von den Niederlanden wurden 2005 EU-weite Modellprojekte gestartet, an dem neben Städten in Dänemark, England und Belgien die niedersächsische Kleinstadt Bohmte teilnahm. Die Ergebnisse waren für viele Experten ebenso überraschend wie überzeugend. „Die durch Umgestaltung erreichte Verunsicherung brachte ein Mehr an Sicherheit.“



Termine

- 16.11. 20:00 Uhr – Kreismitgliederversammlung der GRÜNEN (Besucher willkommen)
- 19.11. 19:00 Uhr – öffentliche Sitzung des Samgemeinderates
- 26.11. 19:00 Uhr – öffentliche Sitzung des Rates der Stadt Neuenhaus, Rathaus (Sitzungszimmer 15)

Mitmachen!

Gute Politik lebt von engagierten Menschen. Und dafür brauchen wir Sie! Ihr Wissen, Ihre Ideen und Visionen sind es, die Neuenhaus lebenswerter machen. Darum suchen wir Neuenhauser GRÜNE



Menschen, die gemeinsam mit uns zukunftsfähige Politik machen wollen. Ob als Mitglied oder nur als „grün Interessierter“ – genau Sie können den Unterschied machen.

Lassen Sie uns wachsen! Melden Sie sich! Kontaktmöglichkeiten finden Sie direkt hier:

Muss der Jugendtreff in den Bahnhof umziehen?

Die Anzeichen verdichten sich, dass der Jugendtreff schon Anfang nächsten Jahres von der Uelsener Straße in den ehemaligen Bahnhof umziehen muss.

Erste Gespräche zur Nutzung des ehemaligen Bahnhofgebäudes haben bereits stattgefunden. Auch für den bisherigen Standort einschließlich des Bürgerparks soll bereits ein Investor Interesse bekundet haben. Dem Vernehmen nach ist der Abschluss des Kaufvertrages schon für die Sitzung des Stadtrates Ende November geplant, die Umschreibung könnte dann noch vor

Jahresende über die Bühne gehen.

Der Vorstand des Jugendtreffs sieht der Entwicklung mit zweierlei Gefühlen entgegen. Einerseits befürchtet man möglicherweise eine Verschlechterung des räumlichen Angebotes. Andererseits bietet ein Umzug auch neue Möglichkeiten. Die Stadtverwaltung hat bereits angekündigt, dass für den Fall des Umzugs erhebliche Mittel für den Innenausbau zur Verfügung gestellt würden. Sowohl die Raumaufteilung als auch die Gestaltung würden in enger Abstimmung mit den Jugendlichen erfolgen.

Windpark unzulässig?

Nun hat auch die Untere Naturschutzbehörde erhebliche Bedenken bezüglich des geplanten Windparks in Georgsdorf geäußert. Insbesondere wird den Planern vorgehalten, dass mit dem vorgelegten Konzept gegen die EU-Vogelschutzrichtlinie verstoßen würde.

Zuvor hatte auch der BUND erneut erhebliche Zweifel geäußert. Seine Kritik richtet sich besonders gegen „unzureichende artenschutzrechtliche Prüfungen“. Zudem werde zu den Vogelschutzgebieten Dalum-Wietmarscher Moor und Georgsdorfer Moor nur ein Abstand von etwa 500 Metern eingehalten. Sollte an den bisherigen Planungen festgehalten werden, erwäge der BUND daher, Klage gegen das vorgelegte Konzept einzureichen.

Gefälligkeitsplanung

Der Landkreis hat die im Rat der Samtgemeinde am 18. Juni 2009 beschlossene Änderung des Flächennutzungsplanes „Mühlenstraße/Monikastraße“ in Veldhausen als nicht genehmigungsfähig zurückgewiesen. In der Begründung heißt es, dieser Bebauungsplan diene im Wesentlichen privater Interessen einzelner Grundstückseigentümer.

In der betreffenden Ratssitzung hatten bereits GRÜNE und SPD Bedenken wegen „in diesem Verfahren zu starker privater Interessen“ geäußert. Bei der Beschlussfassung des Flächennutzungsplanes hatte daher die Gruppe SPD/GRÜNE geschlossen die Zustimmung verweigert, doch hatte die Gruppe CDU/WIN die Flächennutzungsplanänderung mit ihrer Mehrheit durchsetzen können.

Haben Sie Interesse an unserer Arbeit? Dann melden Sie sich bei uns.

- Ja, ich möchte in Zukunft Informationen über die Arbeit der Neuenhauser Grünen als eMail erhalten.
- Ja, ich möchte in Zukunft Informationen über die Arbeit der Neuenhauser Grünen erhalten, bevorzuge aber die **gedruckte Ausgabe** der Grünz.
- Ja, möchte weitere Informationen über eine Mitgliedschaft bei den Grafschafter Grünen erhalten.

Datenschutz ist uns wichtig, darum:

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich einverstanden, dass die von mir hier angegebenen Daten für die ausgewählten Zwecke von den Neuenhauser Grünen gespeichert werden. Wir versichern Ihnen, dass die Daten nicht an Dritte weitergegeben werden.

Name: _____

Anschrift: _____

eMail: _____

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Bitte senden Sie uns diesen Abschnitt per Post, FAX oder mailen Sie uns.

Impressum

Herausgeber:

Bündnis 90/Die Grünen
Ratsfraktion Neuenhaus
V.i.S.d.P.:
Andreas Langlet
Buitenborg 16, 49828 Neuenhaus
TEL 05941 / 988397
FAX 05941 / 9256939
eMail: langlet@gruene-neuenhaus.de
www.gruene-neuenhaus.de

Redaktion: Andreas Langlet

Fotos: Andreas Langlet, Stuelpner

LayOut: Andreas Langlet

Druck: diedruckerei.de